

Radfahren im Westen Rügens



Wir fahren im Urlaub und im Alltag gerne Rad und freuen uns darauf, die abwechslungsreiche Landschaft Rügens mit dem Rad zu erkunden. Hier erlebten wir viele angenehme, aber auch manchmal unangenehme Überraschungen. Aber: es war nie langweilig, wir haben viel gesehen und erlebt und es sehr genossen! Damit auch andere Gäste von unseren Erfahrungen profitieren können, haben wir einige Touren aufgeschrieben. Da wir keine sportlich ambitionierten Fahrer sind, beschreiben wir erholungsreiche Touren für Freizeitradler von 20-50 km. Wir sind im Herbst 2008 und im Frühjahr 2009 unterwegs gewesen.

Wir haben für unsere Touren die Wander- und Bikekarte von Kompass im Maßstab 1:50000 benutzt und sind gut damit gefahren, weil die benutzbaren Strecken idR gut markiert sind. Leider stellten sich gelegentlich als Radweg markierte Strecken auch mal als unbefahrbar heraus (sandiger, tiefer Boden oder sehr holpriges Kopfsteinpflaster).

Der Westen der Insel ist flach und eignet sich bestens zum Radeln. Kleine Ortschaften, schattige Alleen, Parks und Wälder, Bodden und kleine Seen machen die Fahrt abwechslungsreich, so dass auch der gelegentlich stärkere Gegenwind nicht sonderlich stört. Zudem ist der Westen nicht überlaufen, was aber auch leider zur Konsequenz hat, dass die Straßenverhältnisse für Radfahrer nicht optimal sind. Radwege sind so gut wie nicht vorhanden, die Straßen sind oftmals in schlechtem Zustand oder holprig gepflastert, von - zugegeben schönen - Alleebäumen umgeben und dadurch sehr eng. Die Fahrweise der Einheimischen trägt auch nicht unbedingt dazu bei, sich auf dem Rad wohl zu fühlen. Man sollte daher die Hauptverbindungsstraßen zwischen den Ortschaften meiden und entweder sein Rad auf dem PKW-Fahrradträger transportieren und am Zielort entspannt eine schöne Tour beginnen oder die Tour gleich auf Nebenstrecken starten. „Unplattbare“ Reifen sind unbedingt zu empfehlen, ein gefedertes Rad ist kein Luxus!

1. Umgebung von Rattelvitz

Zur Einstimmung kann man eine Tour rund um Ummanz machen, bei der man nicht nur die unmittelbare Nachbarschaft unseres Quartiers kennen lernt sondern sich

auch auf Straßen und Wege einstellen kann. Es sind eine kurze Strecke stärker befahrener Straße (ca 3 km von Varbelvitz nach Waase) und zwei kleinere Stücke der berüchtigten DDR-Betonpiste, teilweise in sehr schlechtem Zustand, zu absolvieren. Der Rest kann aber entspannt auf Asphalt und Sand geradelt werden. (ca 25 km)

Schön ist auch eine Tour durch die Halbinsel Lieschow mit einem Abstecher zum kleinen Ort Landow mit sehenswerter Pfarrkirche (ca 20 km). Von dort kann man auf Nebenstraßen und Wegen weiter in den Süden nach Altefähr und Rambin fahren.

2. Der Süden Rügens

An einem sonnigen Maitag sind wir im Süden durch gelbe Rapsfelder vorbei an blühenden Obstbaumwiesen und –knicks geradelt. Postkartenidylle pur! Ausgangspunkt war Poseritz, das von Samtens aus gut zu erreichen ist. Von dort führt nach Süden die alte Trasse der Kleinbahn, die sehr gut zu befahren ist.



In Venzvitz biegt man nach rechts auf den Radfernweg Mecklenburgische Seenplatte ab in Richtung Gustow. Ein kurzes Stück Hauptstraße nach links und dann gleich wieder nach links abbiegend kommt man auf die Halbinsel Drigge. Abseits der Straße radelt man auf Waldwegen (teilweise sandig) an den Sund und blickt Richtung

Stralsund. Dort gibt es mehrere Badestellen. Kurz vor Gustow geht's nach rechts auf die idyllische Halbinsel Prosnitz. Leider ist hier die Strecke teilweise nicht befestigt und man muss gelegentlich durch tiefgründigen Sandboden schieben. Rasten kann man schön am Gutshaus Kajahn unter alten Bäumen. Zurück geht's dann auf der schon bekannten Strecke nach Poseritz. Man kann noch einen Bogen über Üselitz und Nepamitz machen, dort kennen wir aber die Wegeverhältnisse nicht. Verlängern lässt sich die Tour auch in Gustow, wenn man dem Radweg Alte Kleinbahn weiter Richtung Altefähr folgt. Wenn der Weg ähnlich gut ist, wie der bis Gustow absolvierte Abschnitt, ist dies sicher ein lohnenswerter Abstecher.

Einen sehr schönen Spaziergang, den man auch gut mit einer Radtour verbinden



kann, haben wir um den Kniepower See gemacht (ca 5 km). Gegenüber der Tankstelle in Samtens führt ein Feldweg über die Bahnschienen nach Bietegast und Groß Kniepow. Man kann die Tour auch über Garz beginnen. Der See ist Naturschutzgebiet, die Wege sind nicht radtauglich, radeln ist wohl auch nicht erlaubt. Man begegnet kaum einem Menschen, läuft durch eine idyllische Waldseenlandschaft mit Buchen- und

Fichtenwald. Am kleinen, mit Seerosen bewachsenen Katharinensee vorbei passiert man eine Bade- und Angelstelle und klettert am Südrand des Kniepower Sees auf Reste eines slawischen Ringwalls.

3. Waldreicher Westen

Vom Haus aus kann man eine schöne Tour durch nahezu menschenleere Wälder Rügens starten (ca 35-40 km, keine Einkehrmöglichkeit, Proviant/Getränke mitnehmen!). Über Gingst fährt man über Teschvitz, Silenz und Gagern in den Park von Pansevitz mit einem bemerkenswerten historischen Friedwald und schönem, altem Baumbestand. Wenn man Glück hat, kann man ein Konzert von Hunderten Fröschen am Schwanenteich genießen.



Weiter geht's südlich auf gutem Untergrund in den Boldevitzer Wald. An einer Wegkreuzung mit Schutzhütte biegt man nach links Richtung Neuendorf/Volkshagen mit Abstecher zum Schloss Boldevitz (ca 2 km). Auf der Betonstrecke fährt man weiter nach Maschenholz, an der Kreuzung nach rechts südlich weiterfahren. Der Wald am Feuchtgebiet Lanzengraben ist sehr wildreich. Rechts auf den asphaltierten Weg nach Gütin abbiegen, dort nordwärts Dreschvitz passieren und über Mönkvitz in den Neuendorfer Wald fahren. Die schon bekannte Kreuzung mit der Schutzhütte passiert man und biegt kurz darauf nach links auf einen Wald-/Feldweg mit zuletzt weichem Untergrund. Über Gütin (links das schöne Gingster Moor) kommt man am Handwerksmuseum in Gingst an.

4. Am Jasmunder Bodden

Weil kräftiger Westwind blies, haben wir die Tour in Ralswiek am Parkplatz der Festspiele begonnen. Vor dort aus fährt man durch den Schlosspark und den angrenzenden Wald nordwestlich am Bodden lang auf unbefestigten, aber bei trockenem Wetter gut befahrbaren Strecken. Gleich nach Verlassen des Waldes konnten wir auf einem kleinen Hügel einen phantastischen Ausblick über den Jasmunder Bodden und die Landschaft Westrügens genießen. Hier sind auch Hochsitze für die Vogelbeobachtung. Nach Moisselbritz führt ein schöner Weg zum Campingplatz Groß Banselvitz. Hier geht's auf einem unebenen Feldweg weiter Richtung Neuenkirchen. Wer über den Banselvitzer Weg zum Bodden abbiegt, kann zwar wieder einen schönen Boddenblick vom Wald aus genießen, muss aber mit riesigen Mückenschwärmen und nassem Boden rechnen. Wir haben um uns

schlagend ca 1 km die Räder schieben müssen. Angeblich soll diese Mückenart nur im Frühjahr vorkommen. Wir wurden dann etwas später – wieder auf dem Feldweg – durch einen schönen Blick auf Tetzitzer See und Jasmunder Bodden entschädigt.



Von Liddow an geht's dann auf befestigten Wegen und Nebenstraßen über Tribbevitz, Helle, Kartzitz mit historischem Garten, Lüßnitz und Gnies zurück nach Ralswiek.

Diese Tour kann man sicher auch gut von Rattelwitz aus in einer Runde über Gingst-Silenz-Gagern-Patzig-Ralswiek-Banselvitz-Neuenkirchen-Tribbevitz-Helle-Zirmoisel-Venz-Silenz-Gingst (oder umgekehrt) fahren (ca 60 km). Wie die Verkehrsverhältnisse im Sommer zur Festspielzeit sind, wissen wir nicht. Im Frühjahr war wenig auf den Straßen los, so dass wir diese Fahrt sehr genossen haben.

Wie sind Ihre Radtouren verlaufen, haben Ihnen unsere Vorschläge geholfen, haben Sie weitere Anregungen? Über Ihre Antwort freuen sich und wünschen viel Spaß, gute Erholung und immer Luft im Reifen
Klaus und Susanne Reese
s.reese@kielnet.net